

Übersicht



Hilden

Der Bürgermeister
Hilden, den 27.05.2026
AZ.:

WP 25-30 SV 40/021

Mitteilungsvorlage

Jahresbericht 2025 - Übergangsbegleitung Kita- Grundschule (Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann)

Für eigene Aufzeichnungen: Abstimmungsergebnis			
	JA	NEIN	ENTH.
CDU			
SPD			
AfD			
Grüne			
FDP			
Linke			
BA Piraten			

öffentlich

Finanzielle Auswirkungen

Organisatorische Auswirkungen

☐ ja
☐ ja

☒ nein
☒ nein

☐ noch nicht zu übersehen
☐ noch nicht zu übersehen

Beratungsfolge:

Jugendhilfeausschuss
Schul- und Sportausschuss

02.07.2026
10.09.2026

Kenntnisnahme
Kenntnisnahme

Jahresbericht Übergangsbegleitung 2025

Beschlussvorschlag:

Der Fachausschuss nimmt den Jahresbericht „Übergangsbegleitung Kita-Grundschule“ der Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann zur Kenntnis.

Erläuterungen und Begründungen:

Die Übergangsbegleitung Kita-Grundschule ist ein Leuchtturm-Projekt des Amtes für Schule, Kinderbetreuung und Jugendförderung, hervorgegangen aus dem Bildungsnetzwerk Hilden.

Der Übergang von der Kita in die Grundschule als der erste große Wechsel in der kindlichen Bildungsbiographie hat viele Faktoren des Gelingens. Idealerweise verläuft der Start in die Grundschule chancengleich und reibungslos für alle Kinder. Um dies bestmöglich zu gewährleisten, stützt die Übergangsbegleiterin die Akteur*innen im System und steht vor allem den Familien hilfreich zur Seite. Generell ist die Übergangsbegleitung für alle Hildener Eltern nutzbar. Die Übergangsbegleitung berät immer neutral gegenüber der Schulwahl und hilft Familien vor allem bei der Entscheidungsfindung in schwierigen Ermessensfragen, zum Beispiel zu Förderschule, Regelschule bzw. Schule des gemeinsamen Lernens. Dabei geht es neben der Schulwahl auch um die vorschulische Förderung im Bedarfsfall.

Familien in prekären Lebenslagen finden den Weg zu Unterstützungsangeboten oft nicht alleine. Aus diesem Grunde ist es ein Herzstück des Projektes, in einer wirkungsvollen Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, Schulen und dem Gesundheitsamt zu sein. Von ihnen vermittelt wird ein tragfähiger Kontakt zu den Familien mit großem Bedarf aufgebaut. Die Übergangsbegleitung erleichtert den Weg zu Schuleingangsuntersuchungen, zu Diagnostikzentren (Sozialpädiatrisches Zentrum, Autismus- Zentrum, etc.), zu Kinderärzten, Förderstellen (Logopädie, Ergotherapie, etc.) und zu weiteren unterstützenden Leistungen. Es handelt sich um eine aufsuchende soziale Arbeit. Sie setzt dort an, wo der Einflussradius anderer Institutionen endet. Weder das Gesundheitsamt, noch Kindertageseinrichtungen oder Schulen vermögen es im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeitressourcen, Eltern außerhalb der eigenen Einrichtung individuell zu begleiten.

Durch den professionellen Hintergrund der Sozialpädagogischen Familienhilfe ist die Übergangsbegleitung vertraut mit der Elternarbeit im Nahraum der Familien. Dabei ist das Prinzip der Kontaktaufnahme einfach: Dadurch, dass es ein ausgewiesenes und zeitlich begrenztes Thema gibt (Übergang Kita-Grundschule) lassen sich auch dem Jugendhilfesystem gegenüber skeptisch eingestellte Eltern in der Regel auf die Übergangsbegleitung ein. Der Vertrauensaufbau öffnet mitunter die Tür für multiple Problemlagen in den Familien, die mit der Zeit gemeinsam bearbeitbar werden, so dass in einigen Fällen der Begriff „flexible Erziehungshilfe light“ treffend ist. Von der entlastenden Unterstützung der Übergangsbegleitung profitieren vor allem:

- Familien mit Sprachbarrieren
- Familien, deren Kinder erst sehr spät in die Kita aufgenommen wurden
- Familien, bei deren Kind ein Verdacht auf Förderbedarf besteht, oder bereits Förderbedarf festgestellt wurde und entsprechend viele vorbereitende Schritte gegangen werden müssen
- Familien mit anderen Überforderungsmomenten (Alleinerziehende, Viel-Kind-Familien, etc.)

Neben der Arbeit mit den Familien unterstützt die Übergangsbegleitung Grundschulen in der Planung und Durchführung von Übergangsbausteinen (Vorgruppen, Schulspiel, Hospitationen, etc.), ist in der Netzwerkarbeit aktiv und begleitet das „Auf in die Schule“ - Verfahren des Jugendamtes 40 (Bildungsdokumentation verteilen, planen und durchführen der zentralen Infoveranstaltung, etc.). Die Übergangsbegleitung ist mittlerweile fester Bestandteil des kommunalen Übergangsmanagements Kita-Grundschule (www.hilden.de/schulstart). Anbei erhalten Sie den Jahresbericht 2025.

gez.
Dr. Claus Pommer
Bürgermeister

Klimarelevanz:

Nicht erkennbar.

Inklusionsrelevanz:

Ist vorhanden und findet bestmögliche Berücksichtigung

Jahresbericht - Übergangsbegleitung 2025

Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann



Name und Kontaktdaten des Trägers:

Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann

Markt 20

40721 Hilden

Tel. 02103-9082695

Fax:02103-9082693

**E-Mail: r.rondholz@diakonie-kreis-mettmann.de
 b.becker@diakonie-kreis-mettmann.de**

**Ansprechpartner: René Rondholz
 Bettina Becker**

Übergangsbegleitung in 2025

Zentrale Daten	
Fördersumme in 2025	46.100,- Euro
Vertraglich vereinbarte Leistung / Kurzbeschreibung	Übergangsbegleitung Kita-Grundschule Pädagogische Beratung und Unterstützung von Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften regelmäßig ab dem letzten Kindergartenjahr bis zum Ende des ersten Schuljahres
Eingesetztes Personal	Eine pädagogische Fachkraft mit 15 Stunden/Woche
Zielgruppen	Kinder im letzten Kindergartenjahr Kinder im ersten Grundschuljahr Eltern bzw. Erziehungsberechtigte Pädagogische Fachkräfte in Kitas Lehrerinnen und Lehrer der Primarstufe, Sonderpädagogen Erzieher und Erzieherinnen der Grundschulen (OGS/VGS) Weitere Kooperationspartner (Kreisgesundheitsamt, Kinderarztpraxen, Besondere Soziale Dienste)

Handlungsfelder 2025	
Unterstützung der Kitas und Schulen im Übergang	Unterstützung und Begleitung von Schulen und Kitas in der Beratung von Eltern mit Kindern mit Förderbedarf Feste Kooperation mit der Grundschule am Elbsee und der Grundschule Schulstraße mit dem Teilstandort Walter-Wiederhold-Schule Teilnahme an den Kooperations- und Austauschtreffen Kita/Schule
Elternbegleitung	Stetige bedarfsgerechte Modifizierung der Elternberatung und des Projektes „Elternbegleitung auf Zuruf“ in Kooperation mit dem Gesundheitsamt und allen Hildener Kitas, Grundschulen und Förderschulen im Einzugsgebiet Insgesamt 324 Gesprächskontakte bezogen auf 41 Familien
Organisatorische Unterstützung des Fachbereiches Kita im „Auf in die Schule“ – Verfahren und bei Fachveranstaltungen	Beteiligung an der Vorbereitung und Durchführung der zentralen Infoveranstaltung für Eltern von Vorschulkindern Unterstützung im Rahmen der kleinen Bildungsdokumentation Entwicklung eines Ablaufplans für das letzte Kita-Jahr
Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartnern und Netzwerkarbeit	Fachlicher Austausch und Absprachen zum Übergang mit Gesundheitsamt und Frühen Hilfen des Kreis Mettmann, Lotsendienst in den Kinderarztpraxen, Fachpraxen für Logopädie und Ergotherapie, Frühförderung, Sozialpädiatrischen Zentren, Psychologischer Beratungsstelle, Stellwerk, Inklusionskoordination und anderen relevanten Fachstellen, Teilnahme an Arbeitskreisen „Kind im Stadtteil“ und weiteren relevanten Gremien

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung 2026	
Zielsetzung und Zielerreichung	Enge Abstimmung mit dem Amt für Schule, Kinderbetreuung und Jugendförderung
Instrumente der QEW	Regelmäßiger Austausch mit Fachkräften und Kooperationspartnern
Ausblick auf 2026	Ziele und Weiterentwicklungen siehe Fließtext

Handlungsfelder 2025

Die Übergangsbegleitung der Diakonie konnte ihre Ende Dezember 2024 eingestellte Tätigkeit Anfang April 2025 wieder aufnehmen, nachdem die Finanzierung mit Beschluss im Frühjahr durch den Rat der Stadt Hilden gesichert wurde.

Anlässlich der Reduzierung des Angebotes auf 15 Wochenstunden mit einer statt vormals zwei Personen wurde in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Kinderbetreuung 0-6 Jahre im Amt für Schule, Kinderbetreuung und Jugendförderung das Konzept an die neuen Rahmenbedingungen angepasst und überarbeitet. Übergeordnetes Ziel ist weiterhin, einen gelingenden Übergang aller Hildener Kinder in die Grundschule sicherzustellen.

Die inhaltliche Arbeit liegt seit 2025 vorrangig in der Beratung und Begleitung von Hildener Eltern mit Kindern im Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule.

Darüber hinaus ist die pädagogische Fachkraft Ansprechpartnerin für alle Hildener Kitas und Familienzentren, Grund- und Förderschulen im Einzugsgebiet und für das Gesundheitsamt des Kreis Mettmann. Weggefallen sind Sozialkompetenztrainings in Kitas und Grundschulen, Elterninformationsveranstaltungen und die Koordination von Netzwerktreffen. Zurückgefahren werden musste außerdem die flächendeckende Unterstützung der Grundschulen in der Umsetzung der Kooperationsbausteine, sowie der kontinuierliche Kontakt.

Das Angebot der Elternberatung und -begleitung steht grundsätzlich allen Eltern zur Verfügung, die ihr Kind in Hilden zur Grundschule schicken möchten beziehungsweise deren Kind von der Schulverwaltung zur Anmeldung an einer der Hildener Grundschulen aufgefordert wird.

Der eine Teil der Elternberatung bestand in 2025 wieder im Bereich des Projektes „Elternbegleitung auf Zuruf“ in Kooperation mit dem Gesundheitsamt und allen Kitas auf Hildener Stadtgebiet. Hier sind Kinder und Eltern angesprochen, die aufgrund ihrer Herkunftsgeschichte und/oder familiären Disposition verstärkt Unterstützung benötigen. Auf diesem Weg wurden im Jahr 2025 gesamt 21 Familien zur Schulreifetestung begleitet und/oder im Anschluss Kinder und Eltern bei der Installation von Fördermaßnahmen unterstützt.

Die andere Hälfte der Fälle, 20 Familien an der Zahl, setzt sich zusammen aus Selbstmeldern und Eltern, die angeregt durch Schule oder Lotsendienst/Frühe Hilfen Kontakt zur Übergangsbegleitung aufnehmen. Hier geht es oft um Kinder, die spezifische Störungsbilder mitbringen, wie zum Beispiel angeborene körperliche Einschränkungen aber auch schwerwiegende Entwicklungsstörungen im Bereich Sprache oder aus dem Autismus-Spektrum oder auch im Bereich AD(H)S.

Unabhängig vom Zugang zur Übergangsbegleitung geht es fast immer um Kinder mit Förderbedarf, gleich ob geistig, körperlich oder sozial-emotional, mit dem Ziel, jedem Kind den für es bestmöglichen schulischen Förderort im Einzugsgebiet zu vermitteln bzw. den Schulstart zu erleichtern.

Insbesondere dann, wenn der gravierende Förderbedarf des Kindes zu einer Rückstellung vom Schulbesuch für ein Jahr führt und/oder Kinder schwerwiegende Entwicklungsstörungen mitbringen und auch, wenn Eltern aufgrund ihrer eigenen belasteten Familienkonstellation (Bildungsniveau, Herkunft, Familiengeschichte) nicht wissen, wie sie handeln können, bedarf es einer besonders unterstützenden Elternbegleitung in Form einer Familienhilfe „light“. Eine solche kann von den Institutionen Kita, Schule und Gesundheitsamt in dem notwendigen Umfang nicht geleistet werden. So gelang es - von wenigen Ausnahmen abgesehen - durch intensive Vermittlung, Motivationsarbeit und eine gute Vernetzung mit allen Akteuren SPZ-Diagnostiken und Therapien voranzubringen.

Unterstützung der Kitas und Schulen im Übergang

Die Unterstützung der Kitas und Schulen im Übergang besteht über die Beratung in Einzelfällen hinaus in der engen Kooperation mit zwei Hildener Schulen des gemeinsamen Lernens (GL-Schulen), der Grundschule am Elbsee und der Grundschule Schulstraße mit dem

Teilstandort Walter-Wiederhold-Schule. Zur Kooperation zählen die Teilnahme an den Austauschtreffen Kita/Schule und auch die Unterstützung bei der Durchführung der Schulschule zur Auswahl und Stärkung der Kinder mit Förderbedarfen.

Auch in allen anderen Hildener Grundschulen ist das Angebot der Übergangsbegleitung bekannt und es wird gerne anlassbezogen darauf zurückgegriffen.

Insgesamt kommt die ÜB in ihrer Funktion als Bindeglied zwischen Kita, Schule und Elternhaus unmittelbar zum Tragen. Die gesammelte fachliche Expertise kann direkt in die Elternarbeit einfließen und somit den Prozess der Förderung und Stärkung des Kindes beschleunigen/in Gang bringen.

Organisatorische Unterstützung des Fachbereiches Kita / Fachveranstaltungen

Die Übergangsbegleitung wurde vom Fachbereich Kita eng in die Weiterentwicklung der sogenannten kleinen Bildungsdokumentation einbezogen. In Kooperation mit der AWO im Kreis Mettmann und in Zusammenarbeit mit allen Hildener Kitas und Familienzentren wurde die Broschüre „**Auf in die Schule**“ inhaltlich überarbeitet und weiterhin als wichtiges Instrument in der Dokumentation der Entwicklung der Vorschulkinder bestätigt.

Darüber hinaus wurde das **Forum Schule** ins Leben gerufen, welches als Kommunikations-Schnittstelle zwischen Kita und Schule die einzelnen „Kind im Stadtteil“-AKs ablöst. Hier kommen die pädagogischen Fachkräfte der Kitas/Familienzentren und der schulischen Lehr- und Fachkräfte in den Austausch zu Themen wie zum Beispiel Schulfähigkeit, Bildungsdokumentation, Anmeldeverfahren usw., was insgesamt der nahtlosen Fortführung des Bildungs- und Persönlichkeitsentwicklungsauftrags dient. Ein Ergebnis dieses Fachtreffens ist, dass sich der Nutzen der Bildungsdokumentation „Auf in die Schule“ in der Praxis bewährt hat und mit dem Überblick über die verschiedenen Vorläuferfähigkeiten einen wichtigen Baustein darstellt, jedem Kind einen guten Schulstart zu ermöglichen.

Aufgrund der positiven Erfahrung in den Vorjahren wurde die **zentrale Infoveranstaltung „Auf in die Schule“** auch im Jahr 2025 wieder im Rahmen eines Online-Meetings durchgeführt. Eltern mit Kindern vor dem letzten Kita-Jahr erhalten hier wichtige Informationen zu Schulanmeldung, Betreuungsmöglichkeiten an der Grundschule, Einschulungsuntersuchung und pädagogischen Fördermöglichkeiten und auch das Hilfsangebot der Übergangsbegleitung. An der Veranstaltung am 24.6.2025 nahmen rund 100 interessierte Eltern/Erziehungsberechtigte teil.

Im Verlauf des Berichtszeitraumes entwickelte die Übergangsbegleitung einen sogenannten **Ablaufplan im letzten Kita-Jahr**, welcher Eltern und Fachkräften einen schematischen Überblick über notwendige Schritte im Anmeldeverfahren und bei der Diagnostik und Antragstellung von Fördermaßnahmen vermittelt.

Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartnern und Netzwerkarbeit

In 2025 wurde der Austausch mit anderen am Übergang beteiligten Fachpersonen und Institutionen fortgesetzt, sowohl fallbezogen als auch konzeptionell, im Rahmen der Stadtteilarbeitskreise, des Qualitätsdialogs Hilfen zur Erziehung, des Fachtags zum Kinderschutz, um nur einige zu nennen.

Neben diesen Präsenzveranstaltungen gab es kontinuierlichen fernmündlichen und auch persönlichen Austausch mit verschiedenen Netzwerkpartnern. Insgesamt ist festzustellen, dass der Übergangsbegleitung gerade in Zeiten von nicht ausreichendem Fachkräftepotential, sowohl auf schulischer als insbesondere auch auf Kita-Seite eine besondere Vermittlungsrolle zwischen Lehr- und erzieherischen Fachkräften zufällt.

In 2025 wurde die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern fortgeführt. Die Kommunikation zwischen der Übergangsbegleitung und Kitas, Grundschulen, dem Gesundheitsamt

und LVR sowie den Sozialpädiatrischen Zentren an den Kinderkliniken und dem Kreis Mettmann läuft eingespielt und fachlich Hand in Hand.

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die Qualitätsentwicklung und –sicherung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Amt für Schule, Kitas und Jugendförderung. Sie orientiert sich an der in der Leistungsbeschreibung festgelegten Ziel- und Strukturvereinbarung und formuliert darüber hinaus Instrumente zur Überprüfung der Passgenauigkeit.

Instrumente der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Um die Wirksamkeit und Passgenauigkeit des Angebots zu evaluieren und stetig zu verbessern, wurden in 2025 folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Regelmäßige Besprechung mit dem Amt für Schule, Kinderbetreuung und Jugendförderung
- Feedback der Fachkräfte in den Schulen, Kitas, Kooperationstreffen und Arbeitskreisen
- Feedback der Eltern, die das Beratungsangebot in Anspruch nahmen
- Regelmäßige Fachgespräche zum Inhalt des Angebots mit verschiedenen Kooperations- und Netzwerkpartnern

Ausblick auf 2026

Vereinbarte Ziele und Weiterentwicklungen in 2025 waren:

1. Projekt Elternbegleitung „auf Zuruf“ in Kooperation Kita - Kreisgesundheitsamt: Verstetigung/Festigung des Projektes - systematische Einbeziehung weiterer Kooperationspartner
2. Organisatorische Unterstützung des Fachbereiches Kita im „Auf in die Schule“-Verfahren (z.B. Recherche Online-Infomaterial, Planung und Begleitung der zentralen Infoveranstaltung für Eltern, Organisatorisches rund um die kleine Bildungsdokumentation, Begleitung von Elternabenden in Kitas zum Thema, etc.)
3. Kontakt halten/vertiefen zu allen Hildener Grundschulen: Unterstützung aus dem Portfolio der Übergangsbegleitung nach Bedarf der Schule
4. Organisatorische Unterstützung und Begleitung der Umsetzung ausgesuchter Kooperationsbausteine im Übergang Kita-Grundschule nach Bedarf (z.B. Vorgruppe, Hospitationen)
5. Entwicklung eines Ablaufplans für das letzte Kita-Jahr

Für 2026 sollen die unter 1-4 genannte Punkte weiterhin Bestand haben. Hinzu kommen:

6. Weiterentwicklung des Ablaufplans für das letzte Kita-Jahr
7. Intensivierung der Vernetzung mit den sozialpädagogischen Fachkräften in der Schuleingangsphase
8. Profilschärfung der Übergangsbegleitung im Hinblick auf die KiBiz-Reform und die geplante Einführung von ABC-Klassen